

Procalcitonin-Test ermöglicht gezielte Antibiose bei Atemwegsinfektionen

Ob eine schwere Atemwegsinfektion durch bakterielle oder virale Erreger hervorgerufen wird, ist anhand der Symptome nicht zu beurteilen. Daher werden häufig Antibiotika bei Atemwegsinfektionen verordnet, obwohl sie nicht in jedem Fall notwendig wären. Ob eine bakterielle Infektion vorliegt und wie schwer sie gerade verläuft, lässt sich aber mit einem Bluttest auf Procalcitonin (PCT) klären, wie inzwischen Ergebnisse aus vielen Studien belegen.

Aus diesem Grund wurde der Biomarker PCT auch in die überarbeitete S3-Leitlinie „Epidemiologie, Diagnostik, antimikrobielle Therapie und Management von erwachsenen Patienten mit ambulant erworbenen tiefen Atemwegsinfektionen...“ aufgenommen.

Die Serumkonzentration von PCT korreliert gut mit der Schwere bakterieller Infekte in den Atemwegen, sowohl bei der akuten Exazerbation einer COPD als auch bei ambulant erworbener Pneumonie.

Hat ein Patient mit einem Atemwegsinfekt einen PCT-Wert unter 0,1 ng/ml, ist eine bakterielle Infektion höchst unwahrscheinlich.

Antibiotika können ohne Nachteil für den Patienten vermieden werden.

Liegt der Wert zwischen 0,1 und 0,25 ng/ml, werden nur in Ausnahmefällen Antibiotika empfohlen.

Erst bei einer PCT-Konzentration ab 0,25 ng/ml ist eine Antibiotikatherapie empfehlenswert.

Die PCT-Konzentration korreliert darüber hinaus auch gut mit der Antibiotikawirkung: Fällt sie nach der Antibiotikagabe ab, ist diese effektiv und die Therapie kann beendet werden. Kontrollen werden bei schweren Infektionen am 3., 5. und 7. Tag empfohlen.

Im ambulanten Bereich können Studien zufolge auf diese Weise bis zu 75 Prozent Antibiotika eingespart werden können.

In Zeiten immer resistenter werdender Erreger kann eine PCT-gesteuerte Antibiotikatherapie bei ambulant erworbenen Atemwegsinfektionen zu

- weniger Antibiotika-Selektionsdruck
- weniger antibiotikabedingten Nebenwirkungen (z.B. *C. difficile*)
- erhöhter Wirksamkeit der vorhandenen Antibiotika
- verbesserter Compliance
- und nicht zuletzt zu einer Kostenreduktion.

führen.

Die Leitlinie kann online unter www.p-e-g.de auf der Seite „Leitlinien/Empfehlungen“ abgerufen werden.